

der Fürstin Caroline Arenberg. 1883 erster Bibliothekar der k.k. Ges. der Ärzte in Wien.

W.: Geschichte der k.k. Ges. der Ärzte in Wien von 1837–88, 1889.

L.: Eisenberg 2.

Hajnik Emerich, Rechtshistoriker. * Pest, 5. 4. 1840; † Budapest, 30. 8. 1902. Stud. an den Univ. Wien und Pest. 1863 Ass. und Bibliothekar an der Rechtsakad. in Preßburg, 1865 ao. Prof. an der Rechtsakad. in Großwardein, 1866 in Kaschau, 1867 Dir. der Akad. in Raab, 1872 Prof. der Rechtsgeschichte an der Univ. Budapest. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss. H., dessen „Ung. Verfassungs- und Rechtsgeschichte“ und „Allg. europ. Rechtsgeschichte“ von der Ung. Akad. d. Wiss. preisgekrönt wurden, war einer der bedeutendsten ung. Rechtshistoriker.

W.: Magyarország az Árpád királyoktól az ősiség megállapításáig és a hüberti Europa (Ungarn von den Arpaden bis zur Festsetzung der Avitizität und das feudale Europa), 1867; Magyar alkotmány és jogtörténelem (Ung. Verfassungs- und Rechtsgeschichte), 1872; Egyetemes europai jogtörténet a középkor kezdetétől a francia forradalomig (Allg. europ. Rechtsgeschichte vom Anfang des Mittelalters bis zur franz. Revolution), 1875; A magyar bírósági szervezet és perjog az Árpád-és vegyesházi királyok alatt (Die ung. Gerichtsorganisation und Prozeßrecht unter den Arpaden und unter den Kgn. aus den verschiedenen Häusern), 1899; etc. L.: Révai 8; Szinyei 4; E. Szentpétery, A kir. m. Pázmány Peter tudományegyetem története (Geschichten der kgl. ung. P. P. Univ.), 1935.

Hajniš František, Schriftsteller. * Wamberk (Wamberk, Böhmen), 31. 3. 1815; † Prag, 27. 12. 1885. Begann seine schriftsteller. Laufbahn mit kleineren Beiträgen in den Z. „Květy“ (1834), „Vesna“ (1838) und „Paleček“ (1841). Gleichzeitig hielt er in Prag Vorträge, welche gesammelt und 1849 veröffentlicht wurden. Sein Sohn Ladislav (1849–89), Ingenieur, veröffentlichte zahlreiche wiss. Artikel in Fachz., wie „Lumír“, „Osvěta“, „Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.“, etc. W.: Trnky (Schlehen), 1841; Sbirka besedních čtení (Smlg. von Unterhaltungslektüre), 1849; Kopřivý (Brennessel), 1853; Historie malých měst (Geschichten kleiner Städte), in: Světozor, 1868; etc. L.: Otto 10.

Hakman(n) Eugen, Erzbischof. * Wasloutz (Bukowina), 16. 3. 1794(3); † Wien, 12. 4. 1873. Sohn eines armen Bauern, dem ein Onkel die Absolv. der Lyzealstud. in Czernowitz ermöglichte, stud. 1817–21 an der Univ. Wien Theol. 1823 Priesterweihe, wirkte dann als Katechet an der griech. orth. Trivialschule in Czernowitz

und 1827–35 als Prof. des Bibelstud. an der neu errichteten theolog. Lehranstalt. 1873 Erzbischof und Metropolit. H., der erste Landeshauptmann der Bukowina, seit 1862 Herrenhausmitgl., war einer der aktiven Vorkämpfer der Bewegung zur Befreiung der Bukowina von der polit. Abhängigkeit von Galizien.

L.: Wr.Zig. vom 16. 4. 1873; U. A. Wien.

Halácsy Eugen von, Botaniker. * Wien, 11. 11. 1842; † Wien, 16. 12. 1913. Absolv. das Gymn. in Stuhlweißenburg, kam 1859 nach Wien, um Med. zu stud., 1865 Dr. med. Als Operationszögling bei Dumreicher (s. d.) machte er den Feldzug gegen Preußen 1866 mit und ließ sich 1867 in Wien als prakt. Arzt nieder. Um sich seinen botan. Stud. besser widmen zu können, übernahm er 1896 den Posten eines Chefarztes der Allg. Arbeiter-Unfall-Versicherungsges. in Wien. Anfänglich vor allem in N.Ö. sammelnd, legte H. später ein umfangreiches Herbarium balkan., vor allem griech. Pflanzen an, wobei ihm besonders Th. v. Heldreich, damals Dir. des Athener botan. Gartens, durch Überlassung von Material behilflich war. 1888, 1893 und 1911 besuchte er selbst Griechenland, für das sein „Conspectus“ die erste umfassende Flora darstellt. H.s durch präzise Diagnosen ausgezeichnete Arbeiten, von denen neben Beiträgen zur Flora des Balkans noch seine Abh. über die österr. Brombeeren, eine der wichtigsten Monographien dieser Gattung, hervorzuheben ist, sind zwar durchwegs rein systemat.-florist. ausgerichtet, beinhalten jedoch auch wertvolle Beiträge zur Pflanzengeographie Griechenlands. Um das wiss. Leben Wiens machte H. sich auch durch die mehr als 30 Jahre lang allwöchentlich in seinem Heim stattfindenden Zusammenkünfte von Botanikern verdient. 1912 Dr. h.c. der Univ. Athen.

W.: Nachträge zur Flora von N.Ö., gem. mit H. Braun, 1882; Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel I–X, in: Österr. Botan. Z. 40–43, 1890–93; Österr. Brombeeren, in: Verh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien, 41, 1891, S. 197–294; Flora von N.Ö., 1896; Conspectus Florae Graecae, 3 Bde., 1901–04; Supplementum Conspectus Florae Graecae, 1907; 2. Supplementum, in: Magyar botanikai Lapok 11, 1912, H. 5/6; etc.

L.: Verh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien, 64, 1914, S. 333–48 (mit Werksverzeichnis); Magyar botanikai Lapok (Ungar. Bot. Bil.) 13, 1914, S. 3–17; Eisenberg 2; Das geistige Ungarn 1; Botanik und Zoologie in Österr.

Halász Emerich, Publizist. * Kolta (Slowakei), 12. 10. 1841; † Budapest, 7. 3. 1918. Nach Beendigung seiner